

Allitera

# Lena Christ



edition monacensia

## Lausdirndlgeschichten

Erzählungen

Allitera

Lena Christ



edition monacensia

Lausdirndlgeschichten

Erzählungen

**Allitera** Verlag

edition monacensia  
Herausgeber: Monacensia  
Literaturarchiv und Bibliothek  
Dr. Elisabeth Tworek

Von Lena Christ sind in der *edition monacensia* bisher  
erschienen:

Liebesgeschichten  
Madam Bäuerin. Roman  
Mathias Bichler. Roman

Lena Christ

Lausdirndlgeschichten

Erzählungen



**Allitera** Verlag

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm unter:  
[www.allitera.de](http://www.allitera.de)

Juli 2012  
Allitera Verlag  
Ein Verlag der Buch&media GmbH, München  
© 2012 für diese Ausgabe: Landeshauptstadt München/Kulturreferat  
Münchner Stadtbibliothek  
Monacensia Literaturarchiv und Bibliothek  
Leitung: Dr. Elisabeth Tworek  
und Buch&media GmbH, München  
Redaktion: Sarah Laugwitz / Dietlind Pedarnig  
Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink  
nach dem Bild eines unbekannten Malers  
Printed in Germany · ISBN 978-3-86906-308-9

# Inhalt

Die Blutegel  
In der Spinnstuben  
Die Feuersbrunst  
Beim Weber  
Der Bettelsack  
Die Obstlese  
Das Verbrechen  
Ich bin wieder da  
Der verlorene Sohn  
Die Frau Bas  
Das Femgericht  
Das gute Geschäft  
Die ganze Sippschaft  
Die Gabler Minna  
Die Familienfeier  
Wo ist mein Vater?

Editorische Notiz  
Kleiner bairischer Dialektspiegel

# Die Blutegel

Unser Nachbar, der Bader Gschwandler, hat eine besondere Art gehabt.

Nicht bloß im Rasieren und Zahnreißen, sondern auch im Leutkurieren.

Für das höllisch Feuer hat er helfen können und auch für die Gicht; das Herzklopfen hat er vertrieben und die Hitz im Kopf, und was sonst einen gezwickt oder gedrückt hat.

Und für allen Wehdam und Gebresten hat er nur ein Mittel gehabt.

Das war das Egelsetzen.

Dazu braucht man den Blutegel.

Wenn also ein Bauer zu ihm gekommen ist und hat gesagt: »Gschwandler, geh, helf ma für mei reißats Gebluat!« da hat der Gschwandler gesagt: »Dös wern ma glei habn.«

Und hat eins von den fünf Gläsern vom Wandbrett herunter und hat es aufgebunden.

Dann hat er gesagt: »Wo reißts di denn am ürgsten?«

»Ja mei, überalln!«

»Soo! Wern ma 's glei habn. Ziag dei Joppn ab und dei Hemad!«

Dann hat er ihn auf den großen Badersessel niederdruckt und hat ins Glas gegriffen und hat dem Kranken ein etlichs Paar Egel an den Buckel gehängt und ein paar an den Arm.

Und dann war der Bauer wieder gesund.

Der Gschwandlerfranzl ist mein Freund gewesen; drum bin ich oft dabei gewesen in der Baderstuben.



Da hab ich alles gesehen: wie man die Bluteigel überall anlegt, sogar ins Maul, wann einem die Zähne schwärzig sind.

Unser Kalb, das Mickerl, hat drei Tag nimmer gefressen gehabt.

Da hat der Großvater gesagt: »Jatz derf i schaugn, daß ma 's der Huabewirt abkaaft, sinst werds ma gar no süchti aa, dös Viech, dös hoarlos!«

Da hab ich an den Gschwandler gedacht und an das Mittel.

Am Nachmittag hat die Großmutter den Besenstiel genommen und hat in den Stall geschrien: »Was blökt denn allewei, Luaderviech, damischs?«

Denn das Kalb hat furchtbar geblökt und geschrien.

Da hat der Großvater gesagt: »Ah was! Jatz weis i 's gschwindse füre zum Huabewirt, jatz mag i 's nimmer ohörn, dös Getua. Ma woäß do net, wia sa si auswachst, dös Gschicht.«

Drauf hat ers beim Strick genommen und hats aus dem Stall.

»Ja, Himmikreizdürken! ... Was is denn jatz dös! Lauter Würm! ... Ja meiner Seel! ...«

Ich bin gelaufen, was ich können hab, zum Soalerbrünnl. In dem Graben dahinter gibt es viele Roßegel.

Da hab ich das Glas vom Bader schnell vollgeklaut und dann hab ich es zugebunden und hab es beim Gschwandler unter die Hausbank gestellt, und der Gschwandlerfranzl hats schnell hinein aufs Wandbrett, weil er halt mein Freund ist.

Dann bin ich hinten herum wieder heim und hab mich in mein Bett gelegt.

Unsere Schlafkammer ist über der Wohnstube.

Unter meiner Bettstatt ist eine Luke; diese wird abends immer aufgemacht, daß die Schlafkammer auch warm wird.

Die hab ich aufgemacht und hab gehorcht.

Die Großmutter hat gejammert: »Naa, so a Kreiz! Koa Mensch is 's gwen, wia d' Lena! Jessas, Jessas!